

Die Rosa-Roten Funken von Köln

ERSTELLT 23.01.07, 21:44h

„Vor zehn Jahren wäre so etwas sicher noch nicht gegangen. Aber jetzt ist die Zeit reif. Das muss sein.“ Funken-Präsident **Heinz-Günther Hunold** war sofort bereit zu dieser ungewöhnlichen Kooperation und so plauderten und tanzten (mit Stipfeföttche) vor der Ühlepooz 30 Gardisten und Offizieren der Roten Funken mit sieben Vertretern des schwulen Tanzkorps zum Refrain: „Do bes super-tolerant, nimms jeden op d'r Ärm un an de Hand.“ Unter der Regie von WDR-Mann **Friedrich Schaller** war zuvor auf dem LVR-Turm und in einer Straßenbahn gedreht worden. In den nächsten Tagen folgen Aufnahmen in der Innenstadt, im Stadion (Schaller: „Den Geißbock will der FC als Statist noch nicht hergeben“) und in einer Grundschulklasse. Gesendet wird der Film Karnevalssamstag (20.15 Uhr) in der WDR-Sendung „Loss mer singe“.

Da bekommt der Begriff Karnevalsfieber eine ganz neue Bedeutung: Im **St.-Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind** fand gestern - am Ende des Flurs Richtung „Seelsorge“ und „Herzpraxis“ in der Personal-Cafeteria - eine Karnevalssitzung mit **Bläck Fööss**, **Brings** und **Dreigestirn** statt. 343 Patienten konnten sich im Saal oder via Klinikfernsehen vom Zimmer aus das Programm verfolgen. **Hans Fey** von den **Blauen Funken** führte zum vierten Mal gekonnt („Und jetzt die Infusionsflaschen an die Wand jeschmisse: Es zieht ein die Kindertanzgruppe Jan von Werth!“) durchs Programm. Einen standesgemäßen Einmarsch bekam **Willibert Pauels** mit dem Lied „O Haupt voll Blut und Wunden“. Und Geschäftsführer **Horst Kugelmeier** wischte Ex-Patient **Christoph Daum** eins aus. Wenn dieser so engagierte Mitarbeiter wie die Klinik hätte -, sie organisieren die Sitzung - wäre der FC längst auf einem Aufstiegsplatz. Die **Lilliputs** - Cheerleader des 1. FC Köln bekamen dann beim Auftritt eine FC-Kerze zum Anzünden geschenkt. Wenn's hilft . . .

Detlef Lauenstein schlägt zurück: Nach seinem Auftritt vor halbleerem Saal bei den **Altstädtern** im Maritim, wo es hieß, er habe den Saal leergesungen, wehrt sich der Entertainer: Sitzungsleiter **Norbert Haumann** habe etwas gegen ihn, und deshalb sei sein Auftritt missglückt. Mit Hinweis auf die Pause sei er bereits „schnoddrig“ angesagt worden, nach zwei Liedern abgewürgt und ohne Ausmarsch entlassen worden. „Wie soll ich so mein neues Programm zeigen?“ Haumann findet: „Absolut lächerlich. Ich trage die Verantwortung für eine Sitzung. Und wenn eine Nummer floppt, brech' ich sie ab - egal, ob der Künstler Lauenstein oder Rumpelstilzchen heißt.“ Lauenstein hat Konsequenzen gezogen und sagte seinen Auftritt Weiberfastnacht auf dem Alter Markt ab. Haumann: „Wunderbar! Dass kommt mir sehr entgegen! Dieser Howard Carpendale für Arme!“ Rückendeckung bekommt er von Präsident **Hans Kölschbach**: „Mein Vater im Saal dachte, der Auftritt sei ein Trick, damit schon mal eine Hälfte früher Pause macht.“